



Konzeption Hort Salbachstraße

Sehr geehrte Leser,

Kindertageseinrichtungen sind Lebens- und Lernorte, an denen individuelles Tätigsein der Mädchen und Jungen in ein soziales Miteinander eingebettet sind. Wir – als kompetente pädagogische Fachkräfte – bieten Ihnen einen Einblick in den pädagogischen Alltag des Hortes Salbachstraße.

Die vorliegende Fortschreibung der Einrichtungskonzeption spiegelt den Ist – Stand im Juni 2015 wieder und dient sowohl den Mitarbeitern als Handlungsorientierung als auch allen am Bildungsprozess Beteiligten zum konstruktiven Dialog.

Im laufenden Prozess der Reflektion unserer Arbeit und der qualitativen Weiterentwicklung der Umsetzung der Trägerstandards werden wir diese fortschreiben und ergänzen.

Auf den folgenden Seiten stellt sich der Hort mit der Struktur als erziehungsergänzende Bildungseinrichtung vor.

Das Team vom Hort Salbachstraße

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Träger	5
1. Kontaktdaten	6
2. Rahmenbedingungen	8
2.1. Leitbild des Träger	8
2.2 Gesetzliche Grundlagen	9
2.3 Verwaltung und Aufsichtsbehörde	9
2.4 Gremien und Personalstruktur	9
2.4.1 Gremienarbeit	9
2.4.2 Organigramm.....	11
2.5 Umfeld und Erreichbarkeit.....	12
3. Der Hort Salbachstraße	12
3.1 Einrichtungsstruktur	12
3.1.1 Räumliche Voraussetzungen	12
3.1.2 Betreuungskapazität.....	13
3.1.3 Essenversorgung.....	13
3.2 Tagesablauf	14
4. Voraussetzungen unserer pädagogischen Arbeit	15
4.1 Leitsätze der pädagogischen Arbeit	15
4.2 Sächsischer Bildungsplan	16
4.3 Offene Arbeit	18
4.3.1 Allgemeines	18
4.3.2 Orte für Kinder - Innenbereich	18
4.3.3 Orte für Kinder – Außenbereich.....	19
4.3.4 Einbeziehung der Umgebung	20
4.3.5 Hausaufgabenbetreuung.....	20
4.4 Beteiligungs- und Beschwerderechte der Kinder	20
4.4.1 Strukturen von Rechten der Kinder und deren Mitentscheidung	21
4.4.2 Beschwerdemöglichkeiten	22
5. Kooperationsvereinbarung zwischen der 44. Grundschule und dem Hort	22
6. Qualitätsmanagement und Qualitätsstandards	23
6.1 Qualitätsmanagement.....	23
6.2 Beobachtung und Dokumentation.....	24
6.3 Eingewöhnung – Übergang von Kindergarten in den Hort	24

6.4 Erziehungspartnerschaft	25
6.5 Beschwerdemanagement.....	26

Vorwort zum Träger

Die INDEPENDENT LIVING Stiftung – **Betriebsteil Kindertagesstätten in Dresden** ist der Träger der Einrichtung Hort Salbachstraße. In Dresden bietet unser Träger derzeit Bildungs- und Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren in 4 Kindertagesstätten und 3 Horten an.

Die INDEPENDENT LIVING Stiftung hat Standorte in den Bundesländern Brandenburg, Berlin, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Unter dem Dach der INDEPENDENT LIVING Stiftung bündeln wir eine Vielzahl innovativer, hochwertiger und verlässlicher Bildungs- und Betreuungsangebote. Mit regionalem Bezug unterstützen wir Städte und Gemeinden flexibel und transparent bei der Lösung kommunaler Aufgaben.

Die INDEPENDENT LIVING Stiftung entwickelte sich aus der langjährigen Zusammenarbeit gemeinnütziger Vereine und Gesellschaften und sichert deren wichtigste Zielstellung: Die Schaffung günstiger Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche.

INDEPENDENT LIVING („Selbstbestimmtes Leben“) leitet uns als Prinzip in unserer pädagogischen Arbeit und in allen anderen Bereichen unseres Handelns. Wir schaffen und sichern Rahmenbedingungen, die „Selbstbestimmtes Leben“ unterstützen. In unserer Grundhaltung gehen wir davon aus, dass jeder Mensch sein Leben selbst bestimmt. In den Einrichtungen und Projekten der INDEPENDENT LIVING Stiftung sind Menschen an allen Entscheidungen, die ihre Angelegenheiten betreffen, beteiligt.

Ziel des Trägers ist es, eine qualitativ hochwertige, flexible und bedarfsgerechte Kinderbetreuung anzubieten. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen alle Kinder gleiche Entwicklungschancen erhalten indem die eigenverantwortliche und selbständige Lebensführung unterstützt und begleitet wird.

Die Zukunft der Kinder wird interkulturell, intermedial und international sein. In der aktiven Auseinandersetzung unserer Mädchen und Jungen mit ihrer Umwelt, mit anderen Kindern, beim Entdecken, Erforschen, Ideen entwickeln und verwerfen, unterstützen wir die Selbstbildungsprozesse, regen die Entstehung von Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Gemeinschaftsfähigkeit und Toleranz an. Wir ermuntern die Kinder zu eigenem und gemeinschaftlichen Tun. Die Herausbildung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten/ Fertigkeiten zum Erwerb von Wissen und dessen Anwendung stehen im Vordergrund. Daher ist die Förderung eines jeden Kindes als Grundsatz aller Bildungs- und Erziehungsprozesse anzusehen. Hierbei berücksichtigen wir die Interessen jedes Kindes, seine Stärken und Bedürfnisse. In unseren Einrichtungen beziehen wir über Erziehungspartnerschaften die Eltern bzw. Familien der Mädchen und Jungen in die Entwicklungsprozesse und den Einrichtungsalltag ein.

Unsere Pädagoginnen und Pädagogen sind während dieses Prozesses Begleiter/-innen, Partner/-innen und Helfende. Sie wenden dabei die neuesten Erkenntnisse aus der Pädagogik, Psychologie und frühkindlichen Bildung an.

1. Kontaktdaten

Träger: INDEPENDENT LIVING Stiftung
Sitz: Große Müllroser Str. 51a, 15232 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0335) 387 10-80, Fax: (0335) 387 10-81
Vorstand: Andreas Spohn, Stefan Voss, Anett Bannicke
Internet: www.independentliving.de

Betriebsteil

INDEPENDENT LIVING Stiftung – Betriebsteil Kindertagesstätten in Dresden

Geschäftsstelle, Bertolt-Brecht-Allee 24, 01309 Dresden
Tel.: 0351 - 4247970, Fax: 0351 - 4247971

Geschäftsführer/-innen:
Thorsten Hinz
thorsten.hinz@independentliving.de
Elena Böhme
elena.boehme@independentliving.de
Annelie Krause
annelie.krause@independentliving.de

Internet www.independentliving.de

Einrichtung: Hort Salbachstraße
ausgelagert: Berthelsdorfer Weg 2, 01279 Dresden

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 6.15 Uhr bis 17.45 Uhr
Keine Schließzeiten.

Leiter/-in: Annelie Krause
annelie.krause@independentliving.de
Tel.: 0351 – 2502962 und 0171 - 7321085, Fax: 0351 - 2502961

stellv. Leiter/-in Andrea Vollmer
andrea.vollmer@independentliving.de
Tel.: 0351 - 2502960

2. Rahmenbedingungen

2.1. Leitbild des Trägers

Stärken gemeinsam erkennen und eigenständige Lebensführung unterstützen

Unsere historischen Wurzeln liegen in der Begleitung durch Lernbehinderung besonders benachteiligter Menschen. Die Lebenssituationen der Menschen, die Independent Living heute unterstützt, sind vielfältig. Respekt, Wertschätzung und verlässliche Zuwendung sind die Grundlagen um gemeinsame Potentiale zu erkennen, neue Perspektiven zu entwickeln und selbständiges Handeln zu erweitern. Wir orientieren uns an den Ressourcen der Person, der Familie, des sozialräumlichen Umfeldes und unterstützen bei der Umsetzung individueller Lösungen.

Die Zufriedenheit unserer Kunden verdienen wir uns täglich neu

Independent Living ist ein Dienstleister. Wir richten unsere Angebote präzise am Bedarf der Kinder, Jugendlichen und Familien aus. Kontinuierlich orientieren wir uns an den gemeinsam mit ihnen und unseren Auftraggebern vereinbarten Zielen, das heißt, die konsequente Ergebnisorientierung ist ein wichtiger Anspruch an unsere Leistungen. Mit unseren Auftraggebern kommunizieren wir über veränderte Anforderungen und richten unsere Angebote innovativ danach aus.

Unsere Mitarbeiter sind die Quelle unseres Erfolges

Förderung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter, verbunden mit der Gestaltung motivierender Rahmenbedingungen, sind die Grundlage unserer innerbetrieblichen Arbeit. Kunden und Kollegen erleben in der Zusammenarbeit, dass unsere Mitarbeiter gern in dem gewählten Tätigkeitsbereich arbeiten. Sie vermitteln Freundlichkeit, Wertschätzung und hohe Fachkompetenz. Fachkompetenz heißt für uns, fundiertes theoretisches und vielfältiges methodisches Wissen mit sozialen Kompetenzen zu verbinden. Für unsere Mitarbeiter sind kontinuierliche Weiterbildungen selbstverständlich.

Wir verbinden die Stärken kleiner Träger mit denen eines großen Trägerverbundes

Die Strukturen des Trägerverbundes Independent Living und seiner Mitgliedsorganisationen sind transparent und überschaubar. Kurze Kommunikationswege garantieren Zuverlässigkeit und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Wir führen die Potentiale der Mitgliedsträger in einem starken, effizient organisierten Zentralbereich zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung sowie die betriebswirtschaftliche und juristische Begleitung sind zentrale Aufgaben des Trägerverbundes Independent Living. Wir treffen Entscheidungen in den jeweiligen Verantwortungsbereichen so eigenständig wie möglich und so zentral wie nötig. Eigenständigkeit und eine entschlossene Führung, Flexibilität und Klarheit bilden die Grundlagen der Unternehmenskultur des Trägerverbundes Independent Living.

Kluge Entscheidungen heute sichern die Stabilität von morgen

Ausgehend von unseren Kernkompetenzen wollen wir unsere Angebote entsprechend der gesellschaftlichen Herausforderungen weiter entwickeln und ausbauen. Das Erreichte sichern wir durch stetige Entwicklung unserer Qualität und ein behutsames Wachstum. In diesem Prozess vernetzen wir uns mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Fachschulen und Universitäten. Unsere gesellschaftliche und politische Mitgestaltung erhöhen wir durch bundesweite Kooperationen mit Partnern bis hin zu unseren europäischen Nachbarn. Mit einer eigenen Stiftung werden wir künftig die Ideen von Independent Living fördern.

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer täglichen Arbeit basieren auf folgenden Gesetzen:

- Grundgesetz Artikel 1 – 19
- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Gebührenverordnung
- Sächsischer Bildungsplan

2.3 Verwaltung und Aufsichtsbehörde

Zur Bündelung und Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben, bedient sich der Träger unserer Einrichtung der verwaltungstechnischen Struktur der Bürogemeinschaft Berlin. Dort werden alle finanziellen Aufgaben, sowie die Personalabrechnungen des Trägerverbundes mit gleichem Standard erfüllt.

Die Einrichtung untersteht der fachlichen Aufsicht des Eigenbetriebs Kindertagesstätten der Stadt Dresden und dem Landesjugendamt (Sitz Chemnitz).

2.4 Gremien und Personalstruktur

Der Träger, Independent Living Stiftung Kindertagesstätten in Dresden, hat für seine Gremienarbeit genaue Strukturen festgelegt.

Die Aufgaben liegen in der Koordinierung von vielfältigen pädagogischen, fachlichen und organisatorischen Belangen.

2.4.1 Gremienarbeit

1. Geschäftsführende Leitungskonferenz: 1x im Monat

Teilnehmer sind:

- alle Geschäftsführer
- alle Einrichtungsleiter
- eine Sachbearbeiterin

2. Einrichtungsleitungskonferenzen: aller 14 Tage

Teilnehmer sind:

- Einrichtungsleiterin
- Teamleiter Team 1
- Teamleiter Team 2

Themenbereiche:

- Personalanliegen

- Absprachen zu Projekten
- Elternarbeit / Elternpartnerschaften
- Reflexion und Aussicht pädagogischer Arbeit
- Eingliederung in den Sozialraum
- Vorbereitungen auf Treffen mit den Elternvertretern
- Planung von Weiterbildungen
- Organisatorisches

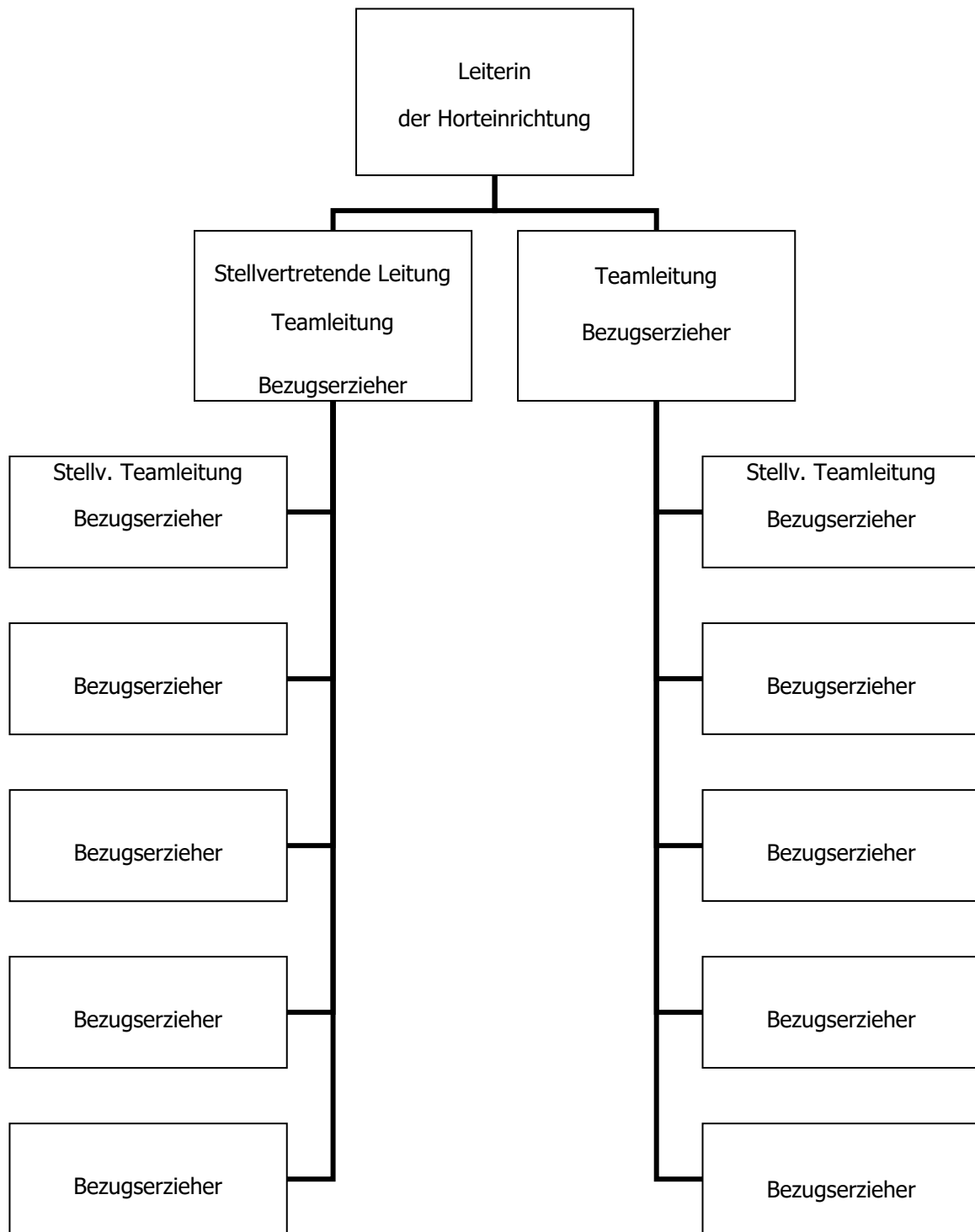
3. Teamsitzungen aller 14 Tage

Die Teamberatung findet in zwei verschiedenen Teams statt. Zu diesen Teams zählen jeweils der Teamleiter und bis zu 5 Erzieher.

Themenbereiche:

- Umsetzung der Trägerstandards
- Weiterentwicklung und Reflexion in der offenen Arbeit
- Vorbereitung und Nachbereitung von Entwicklungsgesprächen
- Fallbesprechungen
- Planung und Durchführung von Projekten
- Ferienplanung
- Organisatorisches

2.4.2 Organigramm



In unserem Kreativzimmer (Einzelnutzung) findet der Früh- und Spätdienst statt. Dieser Raum ist mit einer Küche ausgestattet, in der gemeinsam mit den Kindern gekocht und gebacken werden kann. Ebenfalls ist dort verschiedenes Bastelmaterial für die Kinder frei zugänglich.

Des Weiteren nutzen die Kinder für die Esseneinnahme den Speiseraum im Untergeschoss.

Das Außengelände bietet den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten, ihren Nachmittag zu gestalten (näher unter Punkt „Orte für Kinder – Außenbereich“ erläutert).

Die Turnhalle der 44. Grundschule ist für den Hort einmal in der Woche nutzbar. Auch in den Ferien finden dort Angebote statt.

Das Büro der Einrichtungsleitung (Einzelnutzung) befindet sich im 2. Obergeschoss.

3.1.2 Betreuungskapazität

Uns steht derzeit eine Gesamtkapazität von 319 Plätzen für Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse zur Verfügung. Für jedes Kind, welches einen Schulplatz erhält, ist gleichzeitig ein Hortplatz garantiert.

Diese Kapazität wird jährlich überprüft und gegebenenfalls an die höheren Schülerzahlen der 44. Grundschule angepasst.

3.1.3 Essenversorgung

Die 44. Grundschule hat mit dem Essenanbieter „Vollwert-Kinderküche-Dresden by Q-Linar“ einen Liefervertrag abgeschlossen.

Sitz der Firma: Güntzplatz 5, 01307 Dresden

Der Vertragspartner bietet 3 verschiedene Essen zur Auswahl an. Dazu gehören: Sparmenü, Vollwertmenü und Vitalmenü.

Das Mittagessen wird nach dem Unterricht im Speiseraum der Schule eingenommen und durch die Mitarbeiter des Hortes betreut. Die Kinder haben die Möglichkeit in der Zeit von 11.20 Uhr bis 14.00 Uhr ihr Mittagessen einzunehmen. Innerhalb dieser Zeitspanne können die Kinder nach Unterrichtsschluss selbst entscheiden, zu welcher Uhrzeit sie essen gehen möchten.

Die Vesper wird von den Hortkindern selbst mitgebracht und während des Nachmittags im Hort selbständig eingenommen.

Den Jungen und Mädchen steht jeden Tag frisch gekochter Tee zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung. Desweiteren befindet sich in der 44. Grundschule ein Trinkbrunnen, den die Kinder nutzen können.

3.2 Tagesablauf

6.15 Uhr	<p>Frühhort</p> <p>Die Kinder, die den Frühhort besuchen, werden bis zum Schulbeginn (Einlass 7.10 Uhr) vom Erzieher im Kreativzimmer betreut und anschließend in ihre Klassen geschickt.</p> <p>Während der Zeit zwischen 7.00 Uhr und 7.10 Uhr bleibt die Schultür geschlossen. Die Schüler haben die Möglichkeit, im Vorraum zu warten.</p>
7.10 Uhr	<p>Bei späterem Unterrichtsbeginn werden die Mädchen und Jungen im Hort betreut und um 8.15 Uhr ebenfalls in ihre Klassen geschickt.</p> <p>Während der Zeit zwischen 8.00 Uhr und 8.15 Uhr bleibt die Schultür geschlossen. Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, im Vorraum zu warten.</p>
Schulschluss	<p>Nach Unterrichtsschluss werden die Kinder von uns in Empfang genommen und der Tagesablauf miteinander besprochen.</p>
Mittagessen	<p>Die Einnahme des Mittagessens erfolgt in der Zeit von 11.20 Uhr bis 14.00 Uhr im Speiseraum.</p>
bis 14.00 Uhr	<p>Die Kinder der 1. Klasse erledigen nach Schulschluss bis 14.00 Uhr ihre Hausaufgaben in einem separaten Hausaufgabenzimmer.</p>
ab 13.15 Uhr	<p>Öffnung des Hausaufgaben-Zimmers für die Klassen 2 bis 4.</p>
ab 14.00 Uhr	<p>Öffnung der Themenzimmer und Beginn verschiedener Angebote vom Hort und der AG's der Schule.</p>
Vesper	<p>Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihr von zu Hause mitgebrachtes Vesper zu essen. Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.</p>
16.15 Uhr	<p>Pendeldienst</p> <p>Als besonderen Service bieten wir unseren Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder von der Schule bis zur Ecke Marienberger Straße /Wilischstraße von einem Erzieher begleiten zu lassen.</p>
Bis 17.45 Uhr	<p>Spätdienst</p> <p>Die Kinder werden bis zur Schließzeit um 17.45 Uhr betreut.</p>

4. Voraussetzungen unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Leitsätze der pädagogischen Arbeit

Independent Living orientiert seine Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen, die Orte der Bildung sind, an nachfolgenden Leitsätzen. Basis dafür ist für alle Mitarbeiter ein umfangreiches Wissen aus verschiedensten Fachdisziplinen. Unsere pädagogischen Leitsätze sind für alle Mitarbeiter verbindlich.

Bild vom Kind	Jedes Mädchen und jeder Junge ist Akteur seiner Entwicklung. Jedes Kind ist einmalig, einzigartig, autonom in seiner Entwicklung.
Haltung der pädagogischen Fachkräfte	Die pädagogischen Fachkräfte bringen den Kindern Achtung und Vertrauen entgegen, stärken ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbständigkeit. Sie respektieren die Individualität und die Rechte jedes Kindes und tragen zur Chancengleichheit bei. Den Jungen und Mädchen wird Raum, Zeit und Möglichkeiten gegeben, sich im eigenen Tempo auszuprobieren und ein eigenes Verstehen von der Welt zu entwickeln.
Verlässliche Beziehung	Zuwendung, Feinfühligkeit, Halt und verlässliche Beziehung sind von den pädagogischen Fachkräften zu garantieren, damit die Entwicklung der Mädchen und Jungen gut gelingt. In individuellen Eingewöhnungsprozessen schaffen wir durch eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz die notwendigen Grundlagen für Bindungen.
Erziehungspartnerschaft	Die pädagogischen Fachkräfte und die Familien gestalten Erziehungspartnerschaften mit dem Ziel, gemeinsame Verantwortung für das Aufwachen der Jungen und Mädchen zu übernehmen. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen und berücksichtigen die Lebenssituationen und Bedürfnisse der Familien. Sie kommunizieren mit ihnen aktiv, wertschätzend und respektvoll.
Beobachtung und Dokumentation	Jeder Junge und jedes Mädchen hat ein Recht auf ein individuelles, altersspezifisches Lernprogramm und eine eigene Bildungsdokumentation. Die pädagogischen Fachkräfte sichern eine kontinuierliche und systematische Beobachtung, um die Entwicklung der Kinder zu begleiten und sie individuell zu fördern.
Orte für Kinder	Wir gestalten unsere Kindertageseinrichtungen mit den Mädchen und Jungen gemeinsam. Wir schaffen eine lernanregende Umgebung für vielsinnige Erfahrungen, zum

	Bewegen, Entdecken und Verändern durch die Kinder. Sie erlangen soziale Fähigkeiten in der Gemeinschaft durch ihr tägliches Miteinander und nutzen Rückzugsräume auch für Einzelaktivitäten.
Vernetzung	Unsere Einrichtungen sind Kompetenzzentren für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Sozialraum. Dort initiieren wir Beratungs- und Bildungsangebote und öffentliche Veranstaltungen und vernetzen uns mit anderen Akteuren.
Übergang in die Schule	Es besteht eine kontinuierliche fachliche Kooperation mit den verbundenen Grundschulen, um den Übergang in die Schule für die Jungen und Mädchen individuell zu gestalten.
Team und Gremien	Den aktuellen Herausforderungen, die der Bildungsauftrag stellt, werden wir durch eine entsprechende Organisation gerecht. Klare Strukturen in den Einrichtungen ermöglichen einen schnellen Informationsfluss. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren und überprüfen ihre Arbeit im Team und sichern zielorientierte Vereinbarungen. Das Wissen und die Stärken jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft kommen dadurch allen Mädchen, Jungen und Familien zugute.

4.2 Sächsischer Bildungsplan

Mit dem Sächsischen Bildungsplan wurde den Erzieherinnen und Erziehern in Kindertageseinrichtungen ein Leitfaden in die Hand gegeben, der die Vorstellung von sich selbst bildenden Kindern vertritt und in sechs Bildungsbereichen Orientierung für die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen bietet. Im Folgenden sollen diese Bildungsbereiche kurz vorgestellt werden.

Somatische Bildung

Die somatische Bildungsarbeit beschäftigt sich mit dem Körper, der Bewegung und der Gesundheit und orientiert sich bei der pädagogischen Arbeit am Leitbild des Wohlbefindens. Das physische, psychische und soziale Wohl des einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt. Es geht um die Schaffung von Anreizen, die es dem Kind ermöglichen, den eigenen Körper und die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, den Körper zu verstehen und zu nutzen. Über Bewegung wird dabei die eigene körperliche Geschicklichkeit weiterentwickelt und im Bewegungsspiel emotionale wie soziale Fähigkeiten gefördert.

Soziale Bildung

Im sozialen Bildungsbereich liegt der Schwerpunkt der Bildungsarbeit auf der Vermittlung sozialer Kompetenzen, wie Kooperationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung. Die Vermittlung sozialer Regeln, der Umgang mit Erfahrungen der Unterschiedlichkeit, Vermittlung von Werten und Weltanschauungen und Einübung in demokratische Handlungsweisen sind Aufgaben der pädagogischen Arbeit in diesem Bildungsbereich. Voraussetzung hierfür ist die

Orientierung der Arbeit am Leitbegriff der Beteiligung. Kinder müssen die Möglichkeit haben, sich an sozialen Interaktionen beteiligen zu können und nicht durch Bevormundung und Ausgeschlossen sein den Zugang zu zwischenmenschlichen Aktivitäten verwehrt bekommen.

Kommunikative Bildung

Zwischenmenschliches Handeln ist immer an Kommunikation gebunden. In der pädagogischen Arbeit geht es darum, Situationen für die Kinder zu schaffen, in denen nonverbale und verbale Sprache erlernt, Sprachkompetenz und schriftliche Fertigkeiten gefördert, und andere Medien, wie z. B. der Computer, in die Arbeit mit einbezogen werden können. Kommunikation, gleich welcher Form, sollte dabei immer dialogisch erfolgen, d.h. das der kommunikative Austausch zwischen Erwachsenen, Kindern und zwischen den Kindern untereinander auf Gegenseitigkeit, Wechselseitigkeit, auf Vertrauen und Offenheit basiert.

Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung konzentriert sich auf die Förderung des Ausdrucks der kindlichen Sinneswahrnehmungen. Der Bildungsbereich orientiert sich deshalb auch am Begriff des Wahrnehmens. Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen gleichzeitig wahr. Die pädagogische Arbeit in diesem Bereich besteht darin, Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, diese Eindrücke zu verarbeiten und ihnen Ausdruck zu verleihen. Musik, Tanz und Theater sowie bildnerischer Gestaltung eignen sich hervorragend, einerseits Reize für Sinneswahrnehmungen zu geben und andererseits komplexe Sinneseindrücke zu verarbeiten. Ein reichhaltiges Materialangebot in diesen einzelnen Bereichen unterstützt die Integration aller Sinne in der Wahrnehmungsverarbeitung. Diese Integration ist eine wichtige Voraussetzung für das Selbstbewusstsein des Kindes und der Fähigkeit zum abstrakten Denken.

Naturwissenschaftliche Bildung

Leitbegriff dieses Bildungsbereiches ist der des Entdeckens. Kinder entdecken in Interaktion mit ihrer Umwelt ständig neue und interessante Phänomene, die für sie Fragen aufwerfen. An diesem Punkt knüpft die pädagogische Arbeit an, in dem die Fragen und Themen der Kinder aufgegriffen werden und in Beobachtungen und Experimenten nach Antworten gesucht wird. Dabei sollen neue Fragen angeregt und über Fragestellungen diskutiert werden. Dies bereitet den Weg für eine wissenschaftliche Denkweise. Neugier und Entdeckergeist werden durch vielfältige Materialien zum Ausprobieren, Experimentieren und Beobachten angeregt. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Fragestellungen aus Natur, Ökologie und Technik.

Mathematische Bildung

Freude und Spaß am Knobeln kann der Beginn dafür sein, mit Mathematik nicht auf dem Kriechfuß zu stehen und mit Formen, Mengen und Ordnungen frühzeitig umgehen zu lernen. Damit ist nicht das Erlernen von Rechenoperationen gemeint, sondern beispielsweise der Umgang mit Stoppuhr oder Messlatte, die Förderung des Vorstellungsvermögens von Zahlen oder geometrischen Figuren. Auch hier ist wieder Ausgangspunkt die Alltagserfahrungen der Kinder. Inhaltlich bietet der Begriff des Ordners Orientierung beim Entdecken von Regelmäßigkeiten und der Entwicklung eines Zahlenverständnisses, dem Messen, Wiegen und Vergleichen sowie der Entwicklung der Fähigkeit zu räumlicher Wahrnehmung.

4.3 Offene Arbeit

4.3.1 Allgemeines

Der Umgang mit den Kindern beruht auf Wertschätzung und Anerkennung der individuellen kindlichen Persönlichkeit. Den Kindern werden Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und zur vielfältigen Selbsterfahrungen geboten. Selbstbestimmung heißt: Jedes Kind hat das Recht, in seinen persönlichen Entscheidungen respektiert zu werden, und zwar von Anfang an. Sie können mitbestimmen und ihr Umfeld mitgestalten. Den Kindern wird eigenverantwortliches Handeln zugetraut und Verantwortung übertragen. Über die Erweiterung von Entscheidungs- und Bewegungsfreiräumen werden den Kindern größere Entfaltungsmöglichkeiten geboten, die die Entwicklung ihres Selbstbewusstseins unterstützen und stärken.

Vielfältiges Spielmaterial und die Öffnung der Räume bieten allen Kindern die Möglichkeit, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu kommen, sich ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend zu beschäftigen und auch einmal nicht unter direkter Beobachtung der Erwachsenen spielen zu können. Im Spiel werden soziale Kompetenzen, wie Konfliktlöseverhalten, Rücksichtnahme und Toleranz eingeübt sowie Kompetenzen aus allen Bereichen der Bildung, wie sie der Sächsische Bildungsplan dargestellt hat, gefördert.

Unsere Grundanliegen sind:

- Selbstbildungsprozesse unterstützen und fördern
- Erwachsene begegnen den Kindern auf Augenhöhe
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Offenheit für die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder
- die Themen der Kinder aufgreifen
- den Kindern vertrauen, ihnen auch etwas zutrauen
- Grenzen setzen und die Möglichkeit zum Grenzen testen bieten
- den Kindern ungestörtes Spiel ermöglichen und sichern
- die Kinder suchen sich ihre Spielpartner und die Erwachsenen selbst nach ihren Interessen, Wünschen und Bedürfnissen aus
- Kinder haben die Wahl zwischen dem Spiel drinnen oder draußen
- Wir überprüfen immer wieder unsere Organisation und passen sie bei Bedarf und nach Möglichkeit an die Bedürfnisse der Kinder an.

Jeder Mitarbeiter des Hortes ist Bezugserzieher einer Klasse und führt mit den Eltern ein Reflexionsgespräch zur Eingewöhnung in der 1. Klasse und einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch durch.

Grundsätzlich fühlen wir uns für alle Kinder verantwortlich und sind Ansprechpartner für alle Eltern.

Für uns ist ein partnerschaftliches Verhältnis zu den Eltern wichtig, denn diese kennen ihr Kind am besten. Wir freuen uns über regen Austausch und stehen jederzeit für Fragen, Wünsche und Probleme zur Verfügung.

4.3.2 Orte für Kinder - Innenbereich

Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, dass sie zunehmend selbstständig ihre Freizeit bei uns gestalten. Dafür haben wir Themenzimmer eingerichtet, in denen sie sich ausprobieren, ihre Fantasie entfalten und ihren Ideenreichtum ausbauen können.

Um den Kindern freien Zugang zu allen Räumen und Erziehern zu ermöglichen, wird bei uns die Klassenstruktur des Vormittages aufgelöst. Die Räume werden am Nachmittag als Themenzimmer genutzt. Die Kinder erhalten durch die freie Nutzung der Themenzimmer die Möglichkeit, Kontakte zu Kindern und Erziehern zu knüpfen und sich entsprechend ihren Interessen zu beschäftigen.

Unser Bastelzimmer öffnet täglich um 14 Uhr. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedensten Materialien unter Anleitung bzw. Unterstützung des Erziehers ihre Kreativität zu entfalten.

Zu den weiteren Themenzimmern gehören u.a.:

- Budenbauzimmer
- Jungen- und Mädchenzimmer
- Spielezimmer
- Verkleidungs- und Tanzzimmer
- Legozimmer
- Clubraum (nur für Klasse 4)

In unserer Einrichtung nutzen wir gemeinsam mit den Kindern verschiedenen Medien, wie Computer, DVD- und CD-Player. Außerdem können die Kinder der 4. Klasse in unserem Clubraum (Speiseraum) eine Wii-Spielekonsole zu festgelegten Zeiten frei nutzen.

Bedingt durch die Doppelnutzung der Räume befinden sich alle Materialien für die verschiedenen Themenzimmer in Schränken und sind für die Kinder erst am Nachmittag zugänglich. Ein gutes Organisationssystem und Beschriftungen erleichtert den Kindern und Mitarbeitern die Nutzung. In regelmäßigen Abständen wird in den Kinderkonferenzen und im Kinderrat das Materialangebot reflektiert und bei Bedarf den Bedürfnissen angepasst. Jeder Mitarbeiter ist für einen Themenbereich verantwortlich und achtet auf Struktur und Vollständigkeit der Materialien.

Ein spezielles Angebot der Schule ist die Bibliothek im 2. Stock. Auch hier finden die Kinder Ruhe zum Lesen und können in den verschiedensten Bereichen der Bücherwelt stöbern. Jeden Donnerstag findet durch die Bibliothekarin eine Lesestunde mit anschließendem Quiz statt.

Geburtstage werden mit den Geburtstagskindern des Monats einer Klassenstufe und deren Gäste gefeiert.

4.3.3 Orte für Kinder – Außenbereich

Außerhalb des Schulgebäudes haben die Kinder die Möglichkeit, sich auf dem vorderen Hof und dem Wäldchen hinter der Turnhalle frei zu bewegen. Im Wäldchen befindet sich der Fußballplatz. Ein alter Baumbestand spendet hier an sommerlichen Tagen viel Schatten.

Des Weiteren bieten verschiedene Kletter- und Balancierelemente Gelegenheit sich auszuprobieren. In unseren zwei Sandkästen können die Kinder auch größere Bauvorhaben umsetzen. Ein Pferdeparcours, Stelzen, Seile, Decken und vieles mehr ermöglichen den Kindern ein phantasievolles Spiel und laden zum Buden bauen und Rollenspiel ein. Eine Bewegungsbaustelle bietet den Kindern die Möglichkeit mit vielfältigen Materialien (Holzstämmen /-platten, Reifen, etc.) verschiedene Konstruktionen auszuprobieren. Mehrere Sitzgruppen stehen den Kindern zum Ausruhen zur Verfügung. Ein kleiner Fuhrpark an Fahrzeugen vervollständigt unser Angebot im Außengelände.

4.3.4 Einbeziehung der Umgebung

Bei der Planung der hausaufgaben-freien Tage und der Ferien wird die unmittelbare Umgebung des Hortes einbezogen z.B. Spielplätze, Ausflüge an die Elbe, Besuche von Museen oder Indoorspielplätzen. Für diese Unternehmungen werden mit den Kindern die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt.

Ein Katalog mit verschiedenen Angeboten der näheren Umgebung, der Stadt Dresden und im ländlichen Umkreis steht den Kindern für die Ideensammlung zur Verfügung. In diesem sind Ausflugsziele, Öffnungszeiten und Verkehrsanbindungen anschaulich aufbereitet.

Die Information über die Angebote erhalten Kinder und Eltern durch Handouts, Aushänge an der Informationswand und über Verteilung durch den Hortelternrat.

4.3.5 Hausaufgabenbetreuung

Wir bieten den Kindern die Gelegenheit, ihre Hausaufgaben am Nachmittag im Hort anzufertigen. Während die Kinder der Klassenstufen 1 ihre Hausaufgaben zunächst im Gruppenverband erledigen, steht für die Klassenstufen 2 bis 4 ein Hausaufgabenzimmer zur Verfügung. Dieses ist zwischen 13.15 und 16.00 Uhr geöffnet und wird von einem Erzieher betreut. In diesem Zeitraum haben die Kinder die Möglichkeit frei zu entscheiden, wann sie ihre Hausaufgaben erledigen.

Die Aufgaben werden auf Vollständigkeit und Sauberkeit kontrolliert und mit einem Signum im Hausaufgabenheft bestätigt. Die Überprüfung der Richtigkeit der Aufgaben obliegt den Lehrern im Unterricht.

Im Hausaufgabenzimmer stehen den Kindern jederzeit Nachschlagewerke zur Verfügung.

Auch am hausaufgaben-freien Tag und freitags können die Kinder ihre Hausaufgaben im Hort anfertigen. An diesen Tagen gibt es allerdings keine Kontrolle der Aufgaben durch die Erzieher. Die Eltern sollen damit die Gelegenheit bekommen, in Ruhe gemeinsam mit ihren Kindern die Hausaufgaben der letzten Woche zu besprechen und zu erledigen.

Wir unterstützen sie darin, zunehmend die Verantwortung für ihre Aufgaben zu tragen und zu lernen, sich den Nachmittag selbst einzuteilen.

Individuelle Absprachen zwischen Bezugserzieher und Eltern hinsichtlich der Hausaufgabenerledigung im Hort sind möglich.

4.4 Beteiligungs- und Beschwerderechte der Kinder

Oberstes Ziel von Beteiligung in Kindertageseinrichtungen ist, die Rechte der Kinder zu sichern. Diese sind Grundvoraussetzung für den Schutz der Kinder und ermöglichen ihnen, sich ohne Machtmissbrauch durch Erwachsene zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Durch das Erleben von Respekt, die Anerkennung ihrer Individualität und das Gefühl ernst genommen zu werden, können Kinder schon früh wichtige Handlungskompetenzen entwickeln und für die Einhaltung ihrer eigenen Rechte eintreten. Sie erleben demokratische Strukturen und erkennen die Wichtigkeit verantwortungsbewussten Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft.

Im aktiven Miteinander erleben die Kinder Anerkennung, Zugehörigkeit und Respekt. Sie werden mit ihren Ideen ernst genommen und können sich aktiv und gleichberechtigt an der Gestaltung des Hortlebens beteiligen. Durch die Übernahme von Verantwortung entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein, lernen ihren eigenen Standpunkt zu formulieren und sich vor anderen zu äußern.

Interessengebundene Angebote und Projekte unterstützen die Kinder bei der selbständigen Aneignung neuen Wissens und fördern die Vielfalt lernmethodischer Kompetenzen. Bei organisatorischen Absprachen, Planen von Angeboten sowie dem Spiel am Nachmittag entwickeln die Kinder gemeinsam Problemlösungsstrategien und erleben Empathie und Solidarität untereinander.

4.4.1 Strukturen von Rechten der Kinder und deren Mitentscheidung

Die offene Arbeit in unserer Einrichtung gibt den Kindern das Recht selbst zu entscheiden über:

- Ort des Spiels
- Nutzung verschiedener Themenzimmer und des Hofes
- Nutzung verschiedener Angebote und von Projekten
- die Wahl der Spielpartner
- die Wahl des Erziehers ihres Vertrauens
- den Spielgegenstand
- die Anfertigung der Hausaufgaben
- Einnahme des Mittagessens, ob, was, wann und wie viel sie essen
- Umräumen der Themenzimmer am Nachmittag unter Beachtung der Doppelnutzung

Die Kinder haben die Möglichkeiten bei folgenden Punkten im Hortalltag in unserer Einrichtung mitzuentcheiden:

Angebotsplanung:

- Ideensammlung und anschließende demokratische Entscheidung über deren Durchführung und Planung (siehe dazu Kinderverfassung - Arbeit der Gremien)
- Gestaltung von Festen und Feiern
- Sportveranstaltungen am Nachmittag
- Ausflüge in die nähere Umgebung
- Erkundungen in der Heimatstadt
- Veranstaltungen in Eigenregie

Ferien:

- Ideensammlungen zu langfristig geplanten Angeboten (1 - 2 pro Ferienwoche)
- Ferienkomitee am jeweils ersten Tag der Ferienwoche
- Planung der Woche
- Festlegung von Verantwortlichkeiten (Kinder und Erzieher)
- Selbstorganisation kleinerer Aktivitäten
- Budgetplanung bei selbstgeplanten Veranstaltungen
- Dokumentation des Erlebten im Ferientagebuch

Finanzen:

Der Kinderrat erhält halbjährlich ein Budget für:

- Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Ausgestaltung Themenzimmer
- Sonstige Projekte

Beim Kauf von Spielgeräten und Fahrzeugen für den Außenbereich haben die Kinder über die Gremien ein Mitspracherecht

Raumgestaltung:

Die Kinder haben ein Recht mitzuentcheiden, welche Funktion die Themenzimmer haben sollen. Außerdem werden sie bei der Ausgestaltung dieser Räume mit einbezogen.

4.4.2 Beschwerdemöglichkeiten

Folgende Gremien wurden zur Sicherung der Rechte von Kindern und deren Beteiligung an demokratischen Prozessen eingeführt:

- Kinderkonferenzen (Zusammentreff der Kinder einer Klasse, freiwillige Teilnahme)
- Kinderrat (Zusammenkunft der gewählten Delegierten; aus jeder Klasse ein Kind)
- Kindersprechstunde
- Ausschüsse

Die Kinder können außerdem direkt ihre Beschwerden und Sorgen an die Hortleitung wenden. Mit Inkrafttreten der Kinderverfassung findet eine regelmäßige Sprechstunde statt, in der die Hortleitung ausschließlich für persönliche Gespräche den Kindern zur Verfügung steht.

Durch die offene Arbeit am Nachmittag haben die Kinder die Gelegenheit Beschwerden, Wünsche und Probleme dem Erzieher ihres Vertrauens mitzuteilen.

Die Eltern der Kinder haben über das Beschwerdemanagement die Möglichkeit sich für die Belange ihres Kindes einzusetzen und sich mit Sorgen und Problemen an die pädagogischen Fachkräfte zu wenden. Gemeinsam mit dem Kind, den Eltern und den Erziehern wird ein Lösungsweg gesucht und die Kinder bei der Umsetzung im Alltag unterstützt.

In Zusammenarbeit mit Herrn Rüdiger Hansen vom Institut für Partizipation und Bildung haben die Mitarbeiter des Hortes eine Hort-Verfassung erarbeitet. Diese beinhaltet die Rechte und Pflichten der Kinder und Erzieher in Bezug auf Partizipation und deren konkrete Umsetzung in unserer Einrichtung.

Die Hort-Verfassung ist Bestandteil dieser Konzeption.

5. Kooperationsvereinbarung zwischen der 44. Grundschule und dem Hort

Auf der Grundlage der gemeinsamen Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Kindertagesstätten und Grundschule wurden Vereinbarungen über die Ausgestaltung der Kooperation geschlossen.

Grundschule und Hort sind eigenständige, aber miteinander kooperierende Einrichtungen, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder haben.

Beide Einrichtungen fordern und fördern die Kinder entsprechend ihres Leistungsvermögens, ihren Neigungen, Interessen und Begabungen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Kinder zu Toleranz, Rücksichtnahme, Höflichkeit sowie Wertschätzung und Achtung von Personen und Sachen zu erziehen. Beide Partner übernehmen Verantwortung für die Entwicklung der Kinder.

Unsere gemeinsamen Grundpositionen zu Bildung:

- Respekt und Achtung der kindlichen Persönlichkeit
- Annahme von Verschiedenheit der Kinder
- Begleitung und Förderung von Entwicklungsprozessen
- Gestaltung von Bildungsangeboten im Unterricht und Freizeit
- Gemeinsame Gestaltung der Schuleingangsphase von Hort und Schule
- Bild vom Kind als ein kompetentes Wesen

Während des Schuljahres werden von den Lehrern und Erziehern gemeinsam Projekte sowie Feste und Feiern durchgeführt. Dazu gehören z.B. Weihnachtsmarkt oder Schul- und Hortfest. Schule und Hort gestalten und präsentieren sich gemeinsam beim Tag der Offenen Tür und der Schulanmeldung.

Die Mitarbeiter des Hortes nehmen an den Elternabenden der Schule teil.

Einmal wöchentlich kommt es zur Absprache zwischen der Hort- und Schulleitung. Hier werden anstehende Projekte, Probleme und deren Lösungen sowie aktuelle Ereignisse besprochen.

6. Qualitätsmanagement und Qualitätsstandards

Die Geschäftsführung von Independent Stiftung Kindertagesstätten in Dresden hat in Zusammenarbeit mit den Gremien Trägerstandards entwickelt, welche als Arbeitsgrundlage dem gesamten Trägerverbund dienen.

Unter einem gemeinsamen Dach wollen wir dazu beitragen, dass die „Pädagogische Qualität“ im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe als messbare Dienstleistung erkannt wird und entsprechende Wertschätzung erhält. Dazu überprüfen wir unsere inneren Systeme, benennen Schwerpunkte, leiten notwendige Veränderungsprozesse ein, schließen Beliebigkeiten aus und bestimmen pädagogische Vorhaben und Aufgaben durch klare Zielsetzungen.

6.1 Qualitätsmanagement

Nach § 22 SächsKitaG (Evaluation und Weiterentwicklung) und § 22a SGB VIII sollen die Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe die Qualität in ihren Einrichtungen sicherstellen und weiterentwickeln. Hierzu wurde eine Weiterbildung zum Qualitäts-Check PQ-Sys ® besucht. Am Ende der Ausbildung stehen die Zertifizierung der Einrichtung und eine kompetente Qualitätsbeauftragte.

Wir haben uns folgende Ziele gesteckt:

- Qualitätsverbesserung
- Erstellung eines Qualitätshandbuchs (nach DIN EN ISO 9001:2000)

- die Zufriedenheit unserer Eltern und Kinder, sowie die der Erzieher langfristig zu gewährleisten

Innerhalb der Gremien unseres Trägers ist die Überprüfung der Qualität unserer Einrichtung stetiges Thema. Dazu verwenden wir die verschiedensten Standards um die Qualität überprüfbar zu machen.

6.2 Beobachtung und Dokumentation

Durch Beobachtung und Dokumentation können Erzieher zutreffender einschätzen, ob sich das Kind in seinem Umfeld wohl fühlt, welche Bildungsaufgaben es gerade bewältigt und ob es für seine Entwicklung die nötigen Ressourcen, Anregungen, Unterstützungen und auch Rückmeldungen erhält.

In Zusammenarbeit mit den Kindern wird ein Portfolio geführt. Jedes Mädchen und jeder Junge hat ein eigenes Portfolio. Inhalte sind Bilder und Dokumentationen über die Eingewöhnung, Entwicklungsschritte, Erlebnisse im Hortalltag, Geburtstage und eigene Kunstwerke der Kinder. Beim Verlassen des Hortes erhalten die Kinder ihr Portfolio.

6.3 Eingewöhnung – Übergang von Kindergarten in den Hort

Unsere Mitarbeiter möchten den Kindern den Übergang vom Kindergarten in den Hort erleichtern. Dabei unterstützen sie die Schulanfänger, sich schnell an die neue Situation zu gewöhnen und sich wohl zu fühlen.

Dafür wurde ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet. Dieses sieht z. B. Hospitationen der Bezugserzieher in den Kindergärten des Einzugsgebietes vor. Damit wird ein erster Kontakt zwischen Kindern und Erziehern hergestellt.

Zu Beginn des Schuljahres bieten wir den Schulanfängern einen „geschützten Rahmen“, der sich auf ihre Zimmer der Klassenstufe 1 bezieht. Das bedeutet das Kinder der Klassenstufe 2 bis 4 zunächst keinen Zugang zu diesem Bereich erhalten. Die Kinder der 1. Klassen können jedoch selbst entscheiden, wann sie bereit sind die anderen Themenzimmer zu nutzen.

Während der gesamten Eingewöhnungsphase besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erziehern. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich wohl und sicher fühlt sowie Vertrauen zu den Erziehern aufgebaut hat. In einem Reflexionsgespräch tauschen sich Eltern und Bezugserzieher darüber aus.

Eingewöhnungsleitfaden:

September/ Oktober- Schulanmeldung	Präsentation der Einrichtung, Bereitstellung von Infomaterial, Erstkontakt mit Kindern und Eltern durch die Einrichtungsleitung.
März bis Ende des Schuljahres	Hospitation in den Kindergärten des Sozialraumes, um die Kinder kennen zu lernen
Juni	0. Elternabend gemeinsam mit der Schule
Juni / Juli	Vertragsabschluss
Schuleinführung	Die Bezugserzieher und die Hortleiterin nehmen an der Schuleinführung teil.
Schulbeginn	Zu Beginn des Schuljahres bieten wir den Schulanfängern einen „geschützten Rahmen“, der sich auf ihre Zimmer der Klassenstufe 1 bezieht.
1. Schulwoche	1. Elternabend der Klassenstufe 1
Ende der Eingewöhnungszeit	Reflexionsgespräche zur Eingewöhnung des Kindes mit den Eltern

6.4 Erziehungspartnerschaft

Wir arbeiten mit den Eltern zusammen unter dem Aspekt der Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans im Sinne einer Erziehungspartnerschaft. Kindertagesstätten sind familienunterstützende und –ergänzende Einrichtungen, mit dem Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Erziehung kann jedoch nicht losgelöst vom Elternhaus stattfinden, sondern in einem gemeinsamen Miteinander der zwei Lebenswelten des Kindes: Familie und Kindertagesstätte.

Beginn der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist das Aufnahmegespräch im Hort. Hier findet beim Abschluss des Betreuungsvertrages ein erster Austausch statt.

Nach ca. 2 bis 8 Wochen in der 1. Klasse bildet das Reflexionsgespräch mit den Eltern den Abschluss der Eingewöhnung der Kinder im Hort.

Wir beziehen die Eltern bewusst durch gemeinsame Aktivitäten inhaltlich und organisatorisch in den Tagesablauf ein:

- Eingewöhnung des Kindes
- Unterstützung von Eltern in Gruppenprojekten, auch als Öffentlichkeitsarbeit
- Thematische Elternveranstaltungen
- Entwicklungsgespräche 1 mal jährlich
- Tür- und Angelgespräche
- Gemeinsame Gestaltung und Organisation von Festen
- Arbeitseinsätze
- Unterstützung und Beteiligung bei der Erbringung von Eigenleistungen

Wir möchten unsere Arbeit transparent gestalten und durch Dokumentation in Wort und Bild für die Eltern interessant aufbereiten und nahe bringen - Kita als ein Ort der Begegnung, des Austauschs und des Lernens für alle.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Schaukasten des Hauses – Infos über unsere Arbeit
- Pinnwand, Aufsteller
- Internet

Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen:

- 44. Grundschule
- Schulen für Ausbildung zum staatl. anerkannten Erzieher (IBB, AfBB, Schule für Gesundheit und Soziales)
- Kitas der näheren Umgebung
- Bibliothek
- SPUNK (Stadtjugendring Dresden e.V. / mobile Spielplatzbetreuung)

6.5 Beschwerdemanagement

Der Begriff „Beschwerdemanagement“ benennt ein standardisiertes Verfahren für den Umgang mit Beanstandungen.

Das festgelegte Verfahren beinhaltet die Erfassung, Dokumentation sowie die Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden. Die Auswertung und Lösung wird mit dem Beschwerdesteller und im Team besprochen.

Durch die Anwendung des Beschwerdemanagements möchten wir eine Steigerung der Qualität in unserer Arbeit sowie die Zufriedenheit unserer Erziehungspartner erreichen.

Daher ist es uns wichtig, den Erziehungspartnern mit Akzeptanz und Wertschätzung zu begegnen und den regelmäßigen Austausch mit ihnen zu pflegen.